

# Schuhmacher-Fachblatt

Vorlage die Wahrheit.  
Denn kommt du zur Wahrheit.

## Organ der deutschen Schuhmacher

Wöchentlich jeden Sonntag. — Abonnementsspreis: pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,10 M., bei der Post 95 Pf. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen, auch zu begleiten durch die Expedition in Gotha. Kreuzbandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Exemplare a 1 M. 10 Pf. pro Quartal, 5 und mehr Exemplare a 85 Pf. pro Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Exemplaren a 1 M. 20 Pf. pro Quartal, 4 und mehr Exemplare a 90 Pf. pro Quartal. Das "Schuhmacher-Fachblatt" steht in der Zeitungswelt unter Nr. 7114. — Anfragen werden mit 25 Pf. die dreigeklappte Beilage oder deren Raum berechnet. Bei dreimaliger Weiterholung 5 Prozent Rabatt, bei fünfmaliger 15 Prozent, bei zehnmaliger 20 Prozent, bei zwanzigmaliger 88½ Prozent und bei jährlicher Aufnahme 50 Prozent Rabatt.

Nr. 30

Gotha, 26. Juli

1903

### Arbeitslosenstatistik in gewerkschaftlichen Zentral-Verbänden.

Das Reichs-Statistische Amt richtete im Februar d. J. an die Vorsitze der gewerkschaftlichen Zentralverbände, welche Arbeitslosenunterstützung zapfen, das Erfüllen, dem Amt regelmäßige Berichte über den Stand der Mitglieder und die Zahl der Arbeitslosenunterstützung beziehenden Mitgliedern zu liefern. Diese Angaben sollen in dem "Reichs-Arbeitsblatt" zur Veröffentlichung kommen und eine Ergänzung der Statistiken über die Arbeitsvermittlung und der Zahl der Versicherten in den Gewerkschaften bilden. Diese Statistiken sollen ein Bild der Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt geben und werden deshalb geeignet sein, einen Rückschluß auf den jeweiligen Stand der Konjunktur zu ermöglichen.

Die befragten Vorsitze (22) erklärten zunächst ihre Bereitswilligkeit, die entsprechenden Materialien zu liefern und fand daraufhin am 12. März d. J. im Statistischen Amt unter Vorsitz des Präsidenten desselben eine Sitzung der Vorsitzen der Arbeitslosenunterstützung zahlenden Verbände statt, welche ihnen Sitz in Berlin haben.

In dieser Sitzung wurde darüber beraten, in welcher Weise zweckentsprechend und ohne den Verwaltungsbeamten der Organisationen zu viel Arbeit zu machen, die Einrichtungen für eine solche Statistik getroffen werden können.

Die ursprüngliche Absicht des Statistischen Amtes, monatliche Berichterstattung durchzuführen, wurde fallen gelassen, nachdem festgestellt war, daß dazu eine Änderung der Einrichtungen in einzelnen Verbänden erforderlich ist und den Organisationen erhebliche Ausgaben für Porto zu erwachsen würden. Es wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß Vierteljahrsberichte geliefert werden sollen, die einmal die Gesamtzahl der Mitglieder, welche im Laufe des Vierteljahrs arbeitslos waren, resp. Arbeitslosenunterstützung erhalten haben, dann aber auch die Zahl der Arbeitslosen am letzten Tage des Quartals enthalten sollen.

Da erfahrungsgemäß die Vierteljahrsabrechnungen aus den Zweigvereinen frühestens 14 Tage, oft aber auch erst 4 bis 6 Wochen nach Schluß des Quartals bei der Verbandszentralstelle eintreffen, so wäre es nicht praktisch, die erforderlichen Materialien für die Statistik diesen Abrechnungen zu entnehmen. Auf eine frühere Einführung der Abrechnungen, so wünschenswert sie wäre, ist wenig zu rechnen. Da wird erst ver sucht, rückständige Beiträge einzutreiben, die Berechnungen werden gemacht, die Revisoren prüfen die Abrechnungen u. s. w., kurz es vergeht bis zum endgültigen Abschluß und der vollständigen Zusammenstellung der Abrechnungen ein Zeitraum, der die auf diese Weise gewonnenen Zahlen für diese Statistik fast wertlos machen würde.

Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als eine besondere Berichterstattung für diese Statistik einzuführen. Die Zweigvereine der genannten Verbände erhalten Berichterstattungskarten, die sofort nach Quartalsabschluß an den Zentralvorstand einzusenden sind. Der Vorstand stellt die Angaben in einer besonderen Überblickstabelle zusammen und berichtet dann auf einem Formular an das Statistische Amt.

Die sämtlichen hierfür erforderlichen Drucksachen werden den Gewerkschaften vom Statistischen Amt geliefert. Ausgearbeitet sind sie jedoch nach Verständigung mit den Vorsitzen, welche an der Sitzung am 12. März teilnahmen, seitens der Generalkommission. Sie dürfen also dem entsprechen, was in den Gewerkschaften bei derartigen Erhebungen üblich ist.

Die Berichtskarte, welche von den Zweigvereinen an den Vorstand am Schluß eines jeden Quartals zu senden ist, sieht folgend aus: (Siehe nächste Spalte oben.)

Die Vorderseite der Karte enthält die Adresse des jeweiligen Vorstandes aufgedruckt, so daß nur Zahlen in die betreffenden Rubriken einzutragen sind und weitere Schreibarbeiten den Verwaltungsbeamten nicht erwachsen.

Bezüglich der zu machenden Angaben sei bemerkt, daß Streikende nicht als Arbeitslose im Sinne dieser Statistik gelten, sondern nur solche, die wegen Mangel an Arbeitsgelegenheit keine Beschäftigung finden können. Es sollen aber alle arbeitslosen Mitglieder, also auch solche mitgezählt werden, die nicht bezugsberechtigt für Arbeitslosenunterstützung sind. Da diese letzteren nicht in allen Organisationen bei der Verwaltung sich melden, so werden nur diejenigen bei der Statistik mitgezählt werden können,

Spätestens bis zum 4. Tage nach Schluß des Quartals abzusenden.

Verwaltungsstelle

Bericht für das Quartal 190

Mitgliederzahl am Schluß des Quartals	Arbeitslose Mitglieder am Drie insgesamt im Quartal (unterstützte und nicht unter- stützte)	Arbeitslose Mitglieder am letzten Tage des Quartals am Drie (unterstützte und nicht unterstützte)	Am letzten Tage des Quartals haben sich als auf der Reise befindlich am Drie gemeldet
männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen
Von den Arbeitslosen bezogen Verbandsunterstützung (im Quartal insgesamt)			
am Drie (Zahl)	für Tage	Mark	auf der Reise (Zahl)
davon { männl. waren { weibl.			davon { männl. waren { weibl.

Bemerkungen

Datum

190

Unterschrift

für die die Arbeitslosigkeit mit Sicherheit festzustellen ist. Von Schätzungen muß abgesehen werden, damit die Zuverlässigkeit der Statistik nicht in Zweifel gezogen werden kann. Die Zahl der Arbeitslosen ist im übrigen nach der Liste, die vorzugsweise in allen Zweigvereinen geführt wird, anzugeben. Es wird hierbei vorkommen, daß ein und dasselbe Mitglied im Laufe des Quartals mehrmals als arbeitslos in der Liste verzeichnet steht. Dieses ist nicht als Person und als einmal arbeitslos zu zählen, sondern hier sind die Fälle der Arbeitslosigkeit zu rechnen, weil diese Statistik einen Ausweis über den Umfang der Beschäftigungslosigkeit geben soll. Da die Arbeitslosigkeit wegen Mangel an Beschäftigung eingetreten, so konnten ebenso gut an Stelle des mehrmals arbeitslos gewordenen Mitgliedes andere Mitglieder aus denselben Betrieben treten. Es ist also völlig berechtigt, nicht die Personen der Arbeitslosen, sondern die Fälle der eingetroffenen Arbeitslosigkeit zu zählen, kurz einfach die Ziffer anzugeben, welche sich bei Summierung der Listen ergibt.

Die Zahl der am letzten Tage des Quartals Arbeitslosen wird sich leicht und ohne längere Zeit in Anspruch zu nehmen, feststellen lassen, ebenso die Zahl derjenigen Mitglieder, die sich als auf der Reise befindlich, in den Zweigvereinen gemeldet haben. Hier ist aber besonders darauf zu achten, daß nur die angegeben werden, welche am letzten Tage des Quartals sich melde, weil sonst eine Doppelzählung stattfinden würde, da die gleichen Reisenden auch in andern Zweigvereinen gezählt werden könnten.

In der Angabe der gezahlten Unterstützung soll nicht nur der Betrag enthalten sein, welcher statutengemäß auf Rechnung der Zentralkasse gezahlt wird, sondern es sollen auch die Beiträge eingerechnet werden, die aus losalen Fonds als Zuflüsse zu der Verbandsunterstützung gewährt werden, so daß hier der volle Betrag der Ausgabe für Unterstützung zur Geltung kommt. Es wird sich dies vielleicht nicht in allen Zweigvereinen ausführen lassen.

Kaiserliches Statistisches Amt. Einzulenden an das Kaiserliche Statistische Amt zu Berlin W. 10, Bülow-Ufer 8.

Amt für Arbeitsstatistik.

(Stempel.)

bis zum 8. jeden Monats.

Verband

Ort:

Nachweisung für das Quartal 190

Mitgliederzahl am Schluß des Quartals	Arbeitslose Mitglieder am Drie insgesamt im Quartal (unterstützte und nicht unter- stützte)	Arbeitslose Mitglieder am letzten Tage des Quartals am Drie (unterstützte und nicht unterstützte)	Am letzten Tage des Quartals haben sich als auf der Reise befindlich am Drie gemeldet
männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen	männl. weibl. zusammen
Von den Arbeitslosen bezogen Verbandsunterstützung (im Quartal insgesamt)			
am Drie (Zahl)	für Tage	Mark	auf der Reise (Zahl)
davon { männl. waren { weibl.			davon { männl. waren { weibl.

Bemerkungen

Datum

190

Unterschrift

Die Ergebnisse dieser Statistik sollen in dem „Reichs-Arbeitsblatt“ veröffentlicht werden, das in dem Monat nach Quartalschluss erscheint. Das Blatt gelangt am 2. jeden Monats zur Ausgabe. Wenn man berücksichtigt, daß im statistischen Amt die Zusammenstellungen zu machen sind, daß die Tabellen gefestigt und korrigiert werden müssen und für die Drucklegung des umfangreichen Blattes auch einige Tage gerechnet werden müssen, so ergibt sich, daß der auf der Karte angegebene Termin für die Einwendung unbedingt eingehalten werden muß. Wir verkennen keineswegs, daß besonders den größeren Zweigvereinen eine nicht unbedeutende Arbeit erwächst, doch ist es notwendig, diese zu übernehmen, weil die Gewerkschaften das größte Interesse daran haben, eine brauchbare Statistik über den Umfang der Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern und über die Belastung der Gewerkschaften durch die Unterstützung zu erhalten.

Wir glauben deshalb die Hoffnung aussprechen zu können, daß die Verwaltungsbeamten der Gewerkschaften bemüht sein werden, den Beweis zu erbringen, daß unsere Organisationen eine brauchbare Statistik zu liefern vermögen.

Die Fragekarten werden von den Zentralvorständen jedesmal mit den Quartalsabrechnungsformularen den Zweigvereinen zugesandt werden. Zu beachten ist, daß auch von den Zweigvereinen die Karte eingesandt werden muß, welche keine Arbeitslosen im Quartal hatten, weil sonst der Vorstand genötigt wäre, Anfragen zu halten, wodurch unnötige Arbeit und Kosten entstehen.

Die beteiligten Verbandsvorstände werden, soweit dies erforderlich, auch in Bezug auf die Einrechnung der aus lokalen Fonds gewährten Unterstützung noch besondere Anweisung an die Zweigvereine erlassen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

### C. Legion.

## Wie breiten wir unsere Organisation aus?

Wenn wir agitieren, unserer Organisation neue Mitglieder zuführen wollen, so ist die erste Bedingung die: Zu wissen, wo muß die Agitation eingesetzt und wie muß die Agitation betrieben werden, um Erfolg versprechend zu wirken.

Allgemeine Normen lassen sich für die Agitation nicht aufstellen; diese muß sich vielmehr nach den örtlichen Verhältnissen richten. Von einer Zentraleinstellung kann die Agitation nur durch Flugblätter und Agitationschristen oder durch Agitationstouren betrieben werden.

So notwendig wie diese beiden Arten der Agitation sind, so darf eben nicht vergessen werden, daß das Hauptgewicht auf die Klemmer in den einzelnen Orten gelegt werden muß. Die örtliche Agitation kann mehr individualistisch, d. h. den örtlichen Verhältnissen angepaßt betrieben werden.

Hier leisten neben öffentlichen Versammlungen besonders gute Dienste die Abhaltung von Werktagsversammlungen für einzelne Fabriken, in welchen herrschende Missstände besprochen und Mittel und Wege zu deren Abhilfe beraten werden. Diese Fabrikerversammlungen werden dann am meisten Erfolg haben, wenn sie zu einer Zeit abgehalten werden, wo wegen des einen oder des anderen Vorganges in der Fabrik (Zahnabzug u. dergl.) sich eine genügende Wissensmehrung unter den betreffenden Arbeitern bemerkbar macht. Um dies rechtzeitig zu erfahren, sollten die Drsverwaltungen darauf sehen, in jeder Fabrik mindestens einen Beratermann zu haben, welcher beauftragt wird, vor kommende Säle sofort der Drsverwaltung mitzuteilen. Diese Fabrikversammlungen werden dann am besten sofort nach Geschäftsschluß in der Nähe der Fabrik abgehalten, die selben dürfen aber nicht so lange — höchstens 1 Stunde — dauern.

Durch einen Widersatz darf man sich nicht abschrecken lassen. Gelingt es das erste Mal nicht, die Kollegen zu bestimmen, dann muß ein zweiter oder dritter Versuch gemacht werden. Beharrlichkeit führt zum Ziel, nirgends trifft dieses Sprichwort mehr zu als bei der Agitation.

Für die Schuharbeiter empfiehlt sich, soweit größere Werkstätten vorhanden sind, ebenfalls die Abhaltung von Werktagsversammlungen, sonst ist im allgemeinen die Vorname von Hausagitation, indem man die Unorganisierten in den Werkstätten oder ihren Logis durch hierzu geeignete Kollegen ausspielen läßt, zu empfehlen.

Neben der Gründung von neuen Zählstellen muß unter Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, die alten schon bestehenden auszubauen, die uns noch fernliegenden heranzutreppen. Und gerade hier ist noch ein sehr großes Feld für unsere Tätigkeit vorhanden. Es will uns sogar scheinen, als ob gerade nach dieser Seite viel zu wenig geschiehe.

Man darf nicht glauben, daß die Unorganisierten von selbst zu uns kommen, das kann seine Schulbildung schon geben, wenn man regelmäßige Mitglieder oder öffentliche Versammlungen abhält. Die Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder in den einzelnen Zählstellen muß eine anhaltende und dauernde sein. Aber nicht allein sollen wir die Unorganisierten zu gewinnen suchen, sondern vor allem müssen auch die gewonnenen erhalten werden. Wenn wir die Regimentsberichte des Vorandes durchsehen, so finden wir, daß jedes Jahr der größte Teil der neu gewonnenen Mitglieder uns wieder den Rücken kehrt. In der Regel werden die Kollegen wegen rückständiger Beiträge ausgeschlossen. In den Orten, wo das Unterkehrsystem eingeführt, die Beiträge jede Woche regelmäßig abgeholt werden, ist eine Besserung eingetreten. Es empfiehlt sich daher, dass überall die Beiträge möglichst in der Wohnung der Mitglieder abgeholt werden.

Aber noch ein anderes ist sehr wichtig. Die Unterkehrsyste müssen jeden begabten Beitrag genau registrieren und jede Woche mit dem 2. Bevölkerungsamt abrechnen. Der 2. Bevölkerungsamt ist dadurch in der Lage, zu jeder Zeit festzustellen, wieviel seinen Beiträgen im Rückstande ist. Sobald die Rückstände mehr als 4 Wochen betragen, sollte es für ein Mitglied der Drsverwaltung angeleget sein, dass die betreffenden Kollegen aufzusuchen und ermahnen, die Beiträge abzuzahlen. Wenn dabei der Betriebe Mitglied daraus vernommen wird, welche Vorstufe der Verein gerade den längere Jahre dem Verein angehörenden Mitgliedern bietet, umzugehen, Sterbehilfeleitung u. dergl., so wird dies die Wirkung nicht verschleiern.

Um nun die Agitationskommissionen sowie den Kollegen an jedem Ort zu zeigen, wo in den schon bestehenden Kapitellen der Hebel angelegt werden muß, um unsere Organisation zu stärken, hat der Vorstand in letzter Zeit zwei Statistiken aufgenommen. Die erste, um festzustellen, wie viel von den organisierten Kollegen in Schuh- und wie viel in Fabrikbetrieben arbeiten, die zweite, um festzustellen, wie viel insgesamt in den Orten, wo mit Zählstellen haben, in Fabriken und in Schuhbetrieben beschäftigt sind.

Diese beiden Statistiken zusammengefaßt ergeben nachfolgendes Resultat, wobei zu beachten ist, daß die Zahl der-

jenigen, welche in Fabriken arbeiten und wie viel hier von organisiert sind, sowie die im Schuhbetrieb beschäftigten und wie viel hier von organisiert sind, getrennt aufgeführt werden. Dadurch ist es möglich, festzustellen, wo zunächst die Agitation einzusetzen hat. Welcher haben wir auch diesmal trotz wiederholter Aufrichterung nicht aus allen Orten die notwendigen Angaben erhalten.

	In Fabriken waren		Im Schuhbetrieb	
	Arbeiter u. Arbeitnehmer	beschäftigt	Arbeiter u. Arbeitnehmer	beschäftigt
Ahlen	75	16	15	2
Ahnenburg	—	—	49	84
Altona	?	50	143	91
Alzey	180	82	12	80
Altenstadt	598	112	?	8
Augsburg	200	75	70	25
Baden	80	18	10	—
Barmen	—	—	134	56
Bamberg	840	22	41	4
Barmen	48	6	810	86
Barmstedt	18	2	251	62
Baußen	—	—	51	12
Berlin	—	1257	—	400
Berndorf	4	—	80	8
Bielefeld	145	75	140	66
Blanckensee	—	—	18	12
Bogum	19	5	92	30
Bönenburg	—	—	18	15
Bonn	—	—	—	18
Bonndorf	60	10	—	—
Brandenburg	150	106	76	46
Braunschweig	21	1	205	38
Bremen	135	117	285	186
Bremervorstadt	?	10	95	50
Breslau	885	55	1625	20
Bromberg	209	26	15	?
Bruhl	47	36	9	4
Brunzlau	—	—	28	15
Burg b. Magdeburg	1700	428	17	8
Burgkundstadt	195	15	4	—
Calau	185	28	60	—
Camen	147	12	19	1
Cannstatt I	297	129	87	20
Cannstatt II	297	129	87	20
Cassel	214	20	212	56
Celle	—	—	22	11
Charlottenburg	—	—	350	65
Chemnitz	58	—	800	63
Coburg	—	—	24	16
Colitz I	225	94	575	78
Colitz II	—	2	40	11
Cöpenick	?	—	61	30
Cölln	?	6	60	17
Cottbus	200	6	106	14
Crefeld	200	7	?	19
Danzig	8	—	—	—
Darmstadt	60	11	144	88
Delitzsch	155	183	2	41
Dietrichstein	—	—	?	16
Dortmund	?	2	105	21
Dresden	2500	600	400	235
Durlach	16	—	7	8
Düsseldorf	127	42	408	26
Eberswalde	81	3	26	10
Ehrenbreitstedt	754	117	54	12
Eisenach	—	—	60	10
Eilenburg	—	—	?	7
Eisenberg	26	7	18	—
Erlfeld	21	14	290	23
Elbing	—	—	?	8
Einschorn	—	—	80	71
Eppendorf	550	52	8	—
Erfurt	2555	—	272	—
Erlangen	?	24	21	11
Eissen	—	—	195	17
Erlangen	14	5	40	8
Eiswege	291	85	210	5
Erlensburg	—	—	—	57
Ernsterberg	26	7	18	—
Ernsterberg	—	—	27	8
Ernsterfurt a. M.	700	—	450	2
Ernsterfurt a. D.	889	176	510	45
Kreisberg	118	20	29	7
Freytag	?	2	?	28
Fürstenwalde	14	1	60	17
Fürth i. B.	114	58	40	25
Gera	—	—	86	10
Glückstadt	17	7	11	9
Görlitz (Schw.)	77	46	25	—
Görlitz	—	—	?	5
Göttingen	20	4	55	22
Gotha	62	10	22	14
Göppingen	75	2	22	28
Grabow	—	—	?	10
Greiz	—	—	28	10
Groß-Görsdorf	925	518	80	10
Groß-Lichterfelde	—	—	80	10
Guben	—	4	—	26
Gymnau	—	—	25	8
Halle	171	—	452	59
Halsbergsstadt	—	—	88	8
Hamburg	180	87	954	400
Hannover	22	10	465	105
Hanau	?	6	?	1
Harburg	—	—	80	21
Hartha i. S.	79	59	8	1
Heide i. Holst.	?	—	?	3
Heidelberg	—	11	?	24
Heilbronn	70	8	58	20
Helmstedt	—	—	—	—
Herrberg	83	38	—	—
Hildesheim	92	86	57	25
Hohenwestedt	—	—	6	5
Jena	—	—	28	6
Jörbse	—	—	14	15
Kaiserslautern	295	48	47	—
Kandel (Palz.)	48	—	8	2
Karlsruhe	5	—	150	86
Kempn	24	7	50	16
Kiel	—	—	270	171
Kirchberg i. S.	26	5	—	—
Kirchheimbolanden	160	7	—	—
Kirchheimbolanden	—	—	410	51
Kornwestheim	894	100	—	—
Krempel	24	15	1	1
Landau	—	—	18	7
Laiburg	28	7	4	8
Landsberg (Sch.)	280	42	25	8
Landsberg	145	13	40	30
Landsk. t. B.	—	—	28	11
Laußau a. R.	35	32	87	?
Leisnig	192	89	8	1
Leipzig	890	98	680	298

	In Fabriken waren Arbeiter u. Arbeitnehmer beschäftigt	Organisiert	In Fabriken waren Arbeiter u. Arbeitnehmer beschäftigt	Organisiert	In Schuhbetrieb Arbeiter u. Arbeitnehmer beschäftigt	Organisiert
Leonberg	380	18	—	8	—	—
Liegnitz	92	61	54	8	—	—
Löbau	81	7	35	8	—	—
Lorch	?	?	?	?	—	—
Löhnitz	510	87	87	8	—	—
Lübeck	—	—	126	61	—	—
Ludwigsburg	180	11	46	14	—	—
Magdeburg	18	14	449	124	—	—
Mainz	380	184	75	29	—	—
Mannheim	12	—	158	33	—	—
Marsberg	20	20	—	—	—	—
Melsungen	114	78	80	14	—	—
Mecklenburg	178	105	16	7	—	—
Meg	350	87	153	18	—	—
Miesbach	—	—	—	5	—	—
Minden	14	2	19	9	—	—
Mittweida	—	—	—	6	—	—
Mügeln bei Leipzig	76	2	10	—	—	—
Mühlhausen	193	55	88	5	—	—
Mühlheim a. W.	—	45	—	1	—	—
Mülheim a. R.	?	?	?	?	—	—
München I	340	176	950	807	—	—
München II	—	—	—	—	—	—
Münzburg	13	12	28	1	—	—
Neckarsulm	45	24	24	2	—	—
Neukirch	85	8	10	2	—	—
Neumünster	1090	109	500	4	—	—
Neußstadt-Mgdg.	350	181	—	—	—	—
Neußstadt-A. H.	10	1	19	8	—	—
Neustettin	21	14	56	27	—	—
Neu-Ruppin	—	—	84	18	—	—
Nordhausen	21	14	56	27	—	—
Nordwest	80	47	11	2	—	—
Nürnberg	1650	568	285	85	—	—
Oberrad	116	422	6	3	—	—
Offenburg	—	—	80	4	—	—
Ohrdruf	17	17	14	4	—	—
Oßnau	130	18	—	—	—	—
Olsendorf (Geflügel)	—	—	88	—	—	—
Osnabrück	84	8	56	24	—	—
Osnabrück	200	81	42	17	—	—
Osterode a. H.	—	—	7	4	—	—
Osterode a. B.	128	40	40	34	—	—
Ottensen	180	128	—	—	—	—
Oedingen	87	13	7	4	—	—
Peine	52	13	28	6	—	—
Regau	—	99	—	—	—	—
Riesmänsch. Stadt	10000	3741	—	—	—	—
Riesmänsch. Land	—	—	—	—	—	—
Ritsma a. Elbe	—	—	42	17	—	—
Röthenbach	—	—	50	61	—	—
Röthenbach	220	61	32	—	—	—
Röthenbach	—	—	13	1	—	—
Röthenbach i. B.	5	—	50	6	—	—
Röthenbach	—	—	2	1	—	—
Röthenbach	—	—	14	3	—	—
Röthenbach	—	—	7	5	—	—
Röthenbach	—	—	13	8	—	—
Röthenbach	—	—	120	80	—	—
Röthenbach	—	—	8	20	—	—
Röthenbach	—	—	17			

Dasselbe Bild zeigt sich in Bamberg, Bromberg, Burg, Galau, Dresden, Ehrenbreitstein u. c. Dagegen weisen günstige Resultate auf Bremen, Brüssel, Delitzsch, Hirsch, Jena, Merseburg, Orléans, Überland, Utrecht, v. a.

Die Kollegen an jedem Ort mühten eine Ehrenplicht darin erblicken, dafür zu sorgen, daß der größte Teil der beschäftigten Kollegen auch der Organisation angehört. Dies ist auch insoweit sehr wichtig, als nur in denjenigen Orten mit Ausdruck auf Erfolg Verstärkungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen zurückgewiesen und Verbesserungen erreungen werden können, wo der größte Teil der Kollegen organisiert ist.

Dort wo nur ein Bruchteil organisiert ist, sind die Kollegen zur Unzufriedenheit verdammt, gelingt es ihnen einmal, unter besonders günstigen Umständen eine Lohnbewegung glücklich durchzuführen, so hat das Erreichte leider zu oft keinen langen Bestand. Sobald das Unternehmer wissen, daß seine fröhliche, geschlossene Organisation vorhanden ist, die das Erreichte auch festzuhalten verleiht, wird die erste heile Gelegenheit benutzt, um die Ertragsschäfte wieder zu bestreiten. Es ist daher sehr notwendig, daß in den einzelnen Orten mit frischem Mut die Agitation für unsere Organisation betrieben wird.

Zuviel ist die Neidstagswochen, bei welchen das deutsche Proletariat ungeahnte Triumphe gefeiert hat, vorbei sind, hoffen wir, daß nunmehr unsere Kollegen ihre ganze Kraft einsetzen, auch unsere Organisation, den Verein deutscher Schuhmacher, so auszubauen und zu stärken, daß er seinen Mitgliedern einen wirklichen Rückhalt zu bieten vermag.

Gern! Wir sind vorwärts gekommen, rund 25 000 Mitglieder zählt gegenwärtig der Verein deutscher Schuhmacher, aber dies darf uns nicht genügen. Gerade dieser Zuwand muss uns anspornen, noch mehr zu agitieren und zu organisieren.

Nach der oben veröffentlichten Statistik sind in den Orten, wo nur Zahnstellen haben, über 64 000 Arbeiter und Arbeitnehmer in der Schuhbranche beschäftigt, es sind also allein in unseren Zahnstellen noch ca. 40 000 nicht organisiert, diese müssen gewonnen werden.

Wenn jeder Kollege, der ein Interesse an der Ausbreitung unserer Organisation hat, seine Schuldigkeit tut, wenn jeder es sich zur Aufgabe macht, nur einen einzigen Kollegen oder Kollegin der Organisation zuzuhören, so dirkt es nicht schwer fallen, dieses Ziel zu erreichen.

Darum, Kollegen, an die Arbeit!

Der Vorstand.

## Aus unserm Beruf.

— **Altwasser.** Wegen Lohnunterschieden bei der Firma A. Hundt & Sohn wird vor Zugang gewarnt.

— **Camen.** Bei der Firma C. Henner sind Lohnunterschieden ausgebrochen und erüben sich den Zugang nach hier streng fernzuhalten.

— **Freiburg i. Br.** Da die hiesigen Schuharbeiter vor einer Lohnbewegung stehen, so erüben wir den Zugang nach hier streng fernzuhalten.

— **Bewey (Gentorf).** Die in den Werkstätten beschäftigten Kollegen stehen in einer Lohnbewegung.

— **Zugang nach Schweden ist fernzuhalten.** Im Neuhammer Centralanzeiger werden Jußwörter und Steppenräder ausgebaut und erüben sich den Zugang nach hier streng fernzuhalten.

— **Beauftragter.** Die Firma Borchardt & Wiese sucht im Centralanzeiger läufige Jußwörter und schert brieslich einen Durchschnittslohn von 24 bis 27 M. pro Woche zu. Bei der mangelhaften Einrichtung beträgt der wahre Durchschnittslohn 16 M. Die Jußwörter, die sich vor Schaden hüten wollen, mögen dies berücksichtigen.

Der Zustand der Deutschen Schuhmacher in Berlin ist beendet. In einer am Montag den 20. d. M. stattgefundenen Versammlung der Ausständigen wurden in geheimer Abstimmung folgende Vergleichsbedingungen angenommen: „Die Ausständigen ziehen die Lohnforderungen zurück und heben den Streit auf. Die Arbeitgeber verpflichten sich dagegen im Monat Oktober durch eine gemeinschaftliche Kommission in Tarifberatungen einzutreten, die sich an die ungünstig bezahlten Arbeiten beziehen. Die neuen Tarifbestimmungen treten mit dem 1. Januar 1904 in Kraft. Vergesungen anlässlich des Streits dürfen nicht stattfinden. Sämtliche Ausständigen treten wieder in das alte Bezahlungsverhältnis zurück, somit deren Blaize nicht besteht.“ Trotz des mit der größten Ausdauer und persönlicher Opferbereitschaft geführten elendenkämpfischen Kampfes ist es nicht gelungen, den Arbeitgeberverband zu Konzessionen zu zwingen. Da die Saison beendet ist, mußte der Kampf aufgegeben werden. In nächster Nummer kommen wir auf die letzten Vorgänge der Bewegung zurück und werden die Vergleichsbedingungen einer näheren Besprechung unterziehen.

Den Quadratfuß als das unzweckmäßige Ledermaterial bezeichnet ein Einsteiger in der Deutschen Schuhmacher-Zeitung. In einem Halle sojette ihm das Punkte Leder 8,65 M. und das Paar Zugfutter-Schäfte 7 M. Sieg über diese maßlose Lederverkürzung nur an dem „Quadratfuß“? Zweifellos ist der Quadratfuß ebenso nachstielig für den Schuhmacher. Die Forderung möchte also nicht lauten: fort mit dem Quadratfuß, sondern fort mit dem Ledermatz aus dem Ledergeschäft überhaupt.

— Von der Erfurter Schuhindustrie. In dem soeben erschienenen Jahresbericht der Erfurter Handelskammer für 1902 finden sich auch mehrere Berichte vom Schuhfabrikanten, die, wie immer, mehrheitlich von eindruck abweichen. In Bezug auf die Arbeitsverhältnisse ist der Bericht folgendes zu entnehmen: „Die Zahl der Arbeiter wurde in den einzelnen Betrieben erhöht, im allgemeinen sind aber nemenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Die Arbeitslöhne bleiben bei teilweise Erhöhung durchschnittlich dieselben. Vorübergehend waren Überlizenzen zur Erfüllung der Aufträge nötig, während auf der anderen Seite auch Bekreideungen nach Verkürzung der hier üblichen gebündneten Arbeitszeit hervorbrachten. Einzelne Fabriken haben die englische Arbeitszeit eingeführt und anscheinend gute Erfahrungen damit gemacht. Ein Riegel an geschulten Arbeitskräften hat sich wiederholt bemerkbar gemacht, zu dessen Beseitigung die Einrichtung von Hochschulen im gleichen Bezirk empfohlen wird.“ Sogar wird über die hohen Zölle des Auslands und die „niedrigen“ Zölle in Deutschland und auch die hohen Schutzzölle im neuen Büchertarif als ungünstig erklärt. Wer würde es mit einem Einspruch rechtfertigen? Das würden unsere Hochschulzölle gerne himmeln, gleichzeitig auch das weitere Verbot an das Ausland, mit derselben Nachnahme zu antworten. Der häbliche Satz: „Was du nicht willst, das man dir tu, das sag auch keinem andern zu“, existiert für die Liebermüller nicht.

— Der Streit des Schuhmachers in Karlsbad (Böhmen) hat mit dem teilweisen Erfolg unserer Kollegen geendet. Vor über 50 Meistern hat ein Drittel die Forderungen bewilligt, doch sind es gerade die besten Werkstätten, die im Beitrag kommen. Viele machen Einschlagsigkeit und Spezialität unter den Schülern, wobei den unorganisierten, den widerwärtigen Meistern die Abteilung der Forderungen leicht. Saalachtal und Dummetsch sind leider noch immer in reicher Hülle vorhanden. Von dem Erreichten seien erwähnt: 7 Kr. mindestens Minimallohn, Trennung der Schlafstätte von der Werkstatt, Abrechnung von Lohn und Logis, so lange letzteres besteht, für jeden Schülern ein reines Bett, entsprechende Kühlung und Reinigung der Werkstätte, eine Arbeitszeit von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends mit 1½ Stunden Mittagspause, eine 20 prozentige Einschädigung für Stückarbeiter und eine solche von 40 Heller pro Stunde für Bohrenarbeiter für Lieberstundearbeit.

## Gründung einer Streikbrecherorganisation durch die Fabrikanten in Birmensdorf.

Nachdem es den Fabrikanten in Birmensdorf nicht gelungen ist, durch die Ausperrung die Arbeiter zu unterwerfen und die Organisation derselben zu vernichten, versucht man jetzt durch die Gründung eines „Arbeiter-Unterstützungsvereins“ für die Schuh- und Lederverkäufe“ (siehe Streikbrecherverein) die Arbeiter in zwei Richtungen zu spalten und so den Grund für „Teile und hertige“ besser belägen zu können. So wurde für Sonntag, den 19. Juli von Seiten der Fabrikanten eine öffentliche Arbeiterversammlung einberufen, in welcher der neue Verein zustande kommen sollte.

Der Verein deutscher Schuhmacher kam diesem Plan vor und berief am Sonnabend in der „Vogelparkgasse“ eine Versammlung ein, die von 2000 Personen besucht war und in der Kollegin Simon aus Nürnberg referierte über das Thema: „Wie stellen wir uns zu der von den Fabrikanten geplanten Gründung eines sogenannten Arbeiter-Unterstützungsvereins?“ und führte ungefähr folgendes aus:

Es ist eine eigenartige Frage, die uns beschäftigt, die Frage, ob die Arbeiterschaft von Birmensdorf und Umgebung dem neu gründenden Verein beitreten soll oder nicht. Schön wenn man diese Frage stellt, muß sie für den objektiv denkenden Arbeiter entschieden sein, denn der neue Verein könnte kein Verein sein, die Interessen der Arbeiter vertrete. Die Interessen der Arbeiter können niemals identisch sein mit denen der Fabrikanten, der Fabrikant braucht lediglich den Arbeiter, um produzieren zu können, andererseits braucht der Arbeiter einen Fabrikanten, um sich durch seiner Hände Arbeit erneuern zu können. Eine Interessengemeinschaft kann unmöglich bestehen, denn das Interesse der Fabrikanten geht dahin, so billig als möglich zu produzieren, den Arbeitslohn herabzudrücken. Das könnte man dem einzelnen Fabrikanten nicht über nehmen, denn der Selbstbehauptungsstreit und auch die Konkurrenz treibt ihn dazu. Ob sich aber Arbeiter finden, so ist bislang wie möglich verlaufen zu können, denn so wie der Kaufmann, so auch auch der Arbeiter einen möglichst hohen Gewinn aus seiner Arbeit herauszuholen. Wenn darum die Birmensdorfer Fabrikanten die neue Vereinsgründung protestieren, so geschieht es, um die Arbeiter zu schwächen. Das habe auch die „Birmensdorfer Zeitung“ offenherzig ausgesprochen, indem sie schreibt, der neue Verein habe die volle Sympathie der Fabrikanten, die bereit seien demselben einen jährlichen Zufluss von 6000 M. zu gewähren. Man sieht, die Fabrikanten lassen es sich etwas kosten, um Unreinheit und Intrige in die Reihen der Arbeiter zu bringen. Wenn die Vereinsgründung gelänge, dann würde Zwietracht und Zersetzung in die Reihen der Arbeiter getragen und die alten Zustände würden wieder in den Birmensdorfer Fabrikaten herbeigeführt werden.

Der Redner erläuterte, er habe den vollständigen Statutenentwurf des neu zu gründenden Streikbrechervereins vor und ging dann unter dem Beifall der Versammlung fröhlich auf die einzelnen Paragraphen ein. Der eigentliche Gründer, Herr Leberhändler Leiner, ist nur die vorgesessene Person, es sei jederdarüber, daß dieser Herr so viel Interesse für das Bohlgerberwerk der Birmensdorfer Arbeiter zeige. Die Arbeit mußten erneut eine lange Zeit zahlen um, wenn sie dann von den Fabrikanten auf die Straße geworfen werden, Unterstürzung beziehen zu können. Die Fabrikanten haben oft erklärt, daß sie gegen die Organisation nichts einzuwenden hätten, daß dieselbe manchmal sogar nötig sei, um bessere Verhältnisse zu schaffen; etwas anderes habe der Verein deutscher Schuhmacher auch nicht getan. Nur durch den Druck, welchen die Fabrikanten oder deren Soldaten auf die Arbeiter ausüben, könnte das tragische Ereignis eine größere Zahl Angestellte erzielen. Der Verein zerfällt in aktive und passive Mitglieder. Aktive Mitglieder sind alle in den Schuh- und Lederverkäufen beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer. Passive Mitglieder sind alle Fabrikanten und deren Angehörige sowie alle Geschäftsführer in der Stadt, sofern sie einen Jahresbeitrag von mindestens 10 M. bezahlen. Die passiven Mitglieder haben nach den Statuten gleiches Wahl- und Stimmenrecht im Verein, aber ein Arbeitervotum ist es doch. Die aktiven Mitglieder müssen sich auf Ehrenwort verpflichten, daß sie keiner anderen ähnlichen Organisation angehören, resp. aus derer aufzutreten. Ferner müssen sie die Arbeit verpflichten, bei vor kommenden Streiks u. überall dort die Arbeit aufzunehmen, also Streikbrecherdienste zu leisten, wo ihnen die Vereinsleitung solche anweist. Wenn sie sich weigern, so erhalten sie steinerne Unterströmung. Wenn in den letzten Jahren eine Versetzung der Arbeitsverhältnisse eingetreten ist, räumenlich den vorwährenden Lohnzulagen Einkauf geboten wurde, so ist das dem Verein deutscher Schuhmacher zu danken. Wer noch einen Funken von Charakter und Ehregefühl habe, werde sich nicht dazu hergeben, Mitglied dieses Streikbrechervereins zu werden. Der Verein wolle auch Unterstürzungseinrichtungen einführen. Sterbegeld zahlend, fern der Konflikte und Bränden Unterstützungen leisten. Wäre die Ausperrung nicht vorgesehen, so wären die leichten Konflikte nicht erfolgt. Das der Verein deutscher Schuhmacher bei der letzten Ausperrung geleistet habe, könne ein solcher Verein unmöglich leisten; der Verein deutscher Schuhmacher habe hier bis jetzt 32 897 M. 85 Pf. ausgezahlt, denen 80 068 M. Mitgliederbeiträge von Birmensdorf gegenüberstehen. Für die deutschen Kollegen gilt es, in Birmensdorf ausgemergelte und ausgebettete Arbeiter aus dem Sumpe herauszureißen. Das war der Grund, weswegen diese Opfer gebracht wurden. Der Redner kritisiert so dann die brutale Verhältnisse des Schuhfabrikanten, der seinen eigenen Brüder gemahrgestellt und erklart habe, er werde dafür sorgen, daß dieser in Birmensdorf keine Arbeit mehr erhalten. Sogar sein Sohn seines Brüders wolle er nicht mehr beschäftigen, da er seinen Vater den Arbeitslohn nicht gönne. Der Redner bemerkte, was er über den Streikbrecherverein zu sagen habe, ist gelagt, er wolle also nunmehr zu den ehemaligen Kampfgenossen, den christlich organisierten Kollegen wenden, er sei veranlaßt worden durch die äußerst gefährlichen und verlogenen Angriffe seitens des Verbandsorgans der christlichen Schuh- und Lederverkäufe, und wie an der Hand von Zollmaterialien, sowie an den Tatsachen der leichten Ausperrung die darin aufgestellten Behauptungen zurück. So wurde im Verbandsorgan der christlichen Schuh- und Lederverkäufe die Behauptung aufgestellt, der Verein deutscher Schuhmacher hätte die Ausperrung verurteilt, wie steht die Sörenstenseite gewesen. Dies sei eine grobe Unwahrheit. Ferner wurde behauptet, der Verein deutscher Schuhmacher hätte nicht mehr ausarbeiten können, da Ebbe in der Sache gewesen wäre. Das Gesetz sei der Fall gewesen; erklärte doch der Vorsteher des christlichen Verbandes Herr Maier aus München, in der 28er Konfession: „Nun sei es aber Zeit, daß die Sache beigelegt werde, sonst tun wir nicht mehr mit.“ Eine andere Ansicht sei es auch, daß dersebe Herr Maier bei den Abstimmungen in der Kommission von seinen christlichen Kollegen öfters im Siche gelassen wurde. Redner bemerkte, er wolle ein anderes Bild vorführen, wo Ebbe vorhanden war. Sowohl eine Abrechnung vom christlichen Verbande vorhanden ist, und diese datiert vom 1. Januar 1903, hatte dieser ein Vermögen von 1888 M. 99 Pf. Das hätte noch nicht einmal ausgereicht, umfassere 2000 Mitglieder nur einen halben Tag zu unterstützen. Auch der Christlich-Demokratische Verband hatte nur 44 896 M. 28 Pf. aufzutreiben, was ebenfalls für unsere Mitglieder nur 1½ Wochen gereicht hätte. Demgegenüber hatte der Verein deutscher Schuhmacher bei Ausbruch der Ausperrung ein Vereinsvermögen von 181 084 M. 21 Pf. Es wurde für Streiks und Ausperrungen in diesem Jahre die Summe von 141 000 M. ausgegeben, so daß gegenwärtig noch 115 000 M. vorhanden sind. Das sei auch erstaunlich, da der

Verein deutscher Schuhmacher die Sympathien der modernen Arbeiterbewegung vollständig, sogar über Deutschlands Grenzen hinaus, auf seiner Seite habe. In hervorragendem Maße haben sich die darüber liegenden Nürnberger Kollegen für den Geldsammlungen beteiligt. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich, daß der Verein deutscher Schuhmacher die einzige Organisation ist, welche solche gewaltige Kämpfe durchführen kann. Wenn alle Kollegen fleißig für den Verein deutscher Schuhmacher tätig sind, dann wird derselbe ein Roher da können sein, der allen Untersuchungen widerstehen wird. Stärkerer Beifall folgte den Ausführungen. Nachdem sich in der anschließenden Diskussion man zum Wort genehmigt hatte, wurde nach einem kurzen Schlußwort des Kollegin Simon die improvisierte Versammlung geschlossen.

## Der Streik der Hamburger Schuharbeiter.

Wenn wir es bisher unterlassen hatten, außer einigen kurzen Notizen eine längere Schilderung von Einzelheiten über unsern Streik an „Dochblatt“ zu veröffentlichen, so nicht deshalb, weil der Streik an sich kein öffentliches Interesse bot oder seine Auswirkungen aus demselben gesogen werden können, sondern es war einfach unmöglich, neben den laufenden Arbeiten und der Versorgung der Tagespreise noch Zeit für solche Tätigkeit zu erübrigen. Nebenbei ist es auch sehr nach der vorausliegenden Beendigung des Kampfes wichtiger und leichter, lebensnahes die einzelnen Phasen des Interesses und durchaus nicht erfolglosen Bewegung zu würdigen. Wie schon in früheren Jahren, war auch die diesmalige Bewegung von langer Hand vorbereitet, aber durch den kleinen Häuslein der stets auf dem Posten befindlichen Mitglieder verbreitete sich die Gesamtigkeit der Kollegen in der Sache fast völlig unbemerkt, währenddem die Innung schon lange vor Ausbruch des Streiks eine sieberhafte Tätigkeit entfaltete.

Im Jahre 1900 hatte eine beiderseits bestellte Kommission die Vorarbeiten einer Tarifgemeinschaft auf der Grundlage des Gehalttarifes von 1899, den die Innung jetzt, nur mit albernen Änderungen in der Werkstattdisziplin und einigen Verabredungen bei kleinen Positionen, für sich als maßgebend modernisiert hat, erledigt und eine Mitgliederversammlung der Innung hatte diese Abmachungen, wenn auch unter dem Bedingung einiger Brüdertrauer, schließlich zugestimmt. Die Mitgliederversammlung der Filiale jedoch hatte sich durch den Einzug einiger Kollegen bestimmt lassen, die Verhandlungen desgleichen abzuschließen, weil bei einzelnen Leuten nicht ganz der Tarif erachtet worden war, obgleich auf Aussicht bestand, daß durch die zugelassenen partikulären Verhandlungen des Tarifes allmählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte, die für beiderseits bestellte Kommission die Verhandlung des Arbeitsnachweises jene Nachteil almählich hätten ausgegliedert werden können. Die damit geschaffene, nach und nach immer unhalbbares gewordene Lage, die durch die Entwicklung und die Preisunterbietungen der Reparaturwerkstätten für das Kleinmeisteramt immer preiserwerbend werden Gefahrenverhältnisse, welche man durch allerlei Bahnbrüderkeiten ausgleichen sollte,

hätte, renommierte er in den Innungsversammlungen mit den funktionsbesten Behauptungen als Führer der Meister und Unterwegter ruhig weiter und als Innungshelden in ihrer Bevölkertheit ließen sich dies auch ruhig gefallen. Die auf seine Rechthabereien geprägten Hoffnungen waren allerdings infolge unfeiner Geschäftigkeit gleich Null, dagegen traten aber nunmehr ein paar Meisterklubs in Aktion. Der eine, dem meiste Arbeitgeber der ersten und zweiten Klasse angehörten, verpflichtete durch Sondervereinbarung und Unterstrich 40 seiner Mitglieder zur Nichtbewilligung, während der St. Georges Bezirksverein selbständiger Schuhmacher, dessen größte Mehrzahl armelinge Kleinträger sind, von denen nur wenige einmal für ein paar Wochen ausliefen, gebrauchten, das ist aber ein um so heizereigendes Geschäft erhoben über die Unverhältnisse der Gehaltsforderungen und die Unternehmenspreise wie auch die hiesigen Verhandlungen mit den unangeführten Laienunternehmen regulierten.

Wie es mit der Unternehmenshöhe in Wirklichkeit aussieht, geht daraus hervor, daß selbst die Innungsversammlung die Grundforderung des Tarifs vom 24. M. Wochenlohn anerkannte, allerdings nur deshalb, weil dieser Lohn fast ausschließlich für Reparaturwerkstätten (geschäftsmäßig) in den Innungsversammlungen (Gehaltsforderungen genannt) in Betracht kommt und zum Teil schon vor dem Streit geprägt wurde. Die einzelnen Tarifsätze stehen in folgendem kurz zusammengefaßt:

Nach den bisher geltenden Bestimmungen betragen die Löhne für ein paar Herrenloben 5,50 M. in der ersten, 5 M. in der zweiten, 4,50 M. in der dritten Klasse. Die neuen Forderungen gehen auf 7 M. in der ersten, 6 M. in der zweiten und 5 M. in der dritten. Die Steigerung beträgt demnach 1,50 M. bzw. 1 M. u. 50 Pf. Bei Damenloben galt bisher 4,50 M. erste, 4 M. zweite und 3,50 M. dritte Klasse, gefordert werden 5,50, 4,75 und 4 M. Steigerung also 1 M., 50 Pf. Hierbei ist erwähnenswert, daß selbst die Innung die zu niedrige Normierung des Lohnes bei Damenarbeit anerkannte und freiwillig eine Erhöhung von 30 Pf. für jede Klasse zulegte. Bei den Extrafertigkeiten ist die Differenz zwischen den beiderseitigen Aufstellungen so geringfügig, daß kaum darauf hingemessen zu werden braucht. Die Knaben- und Mädchenarbeit distanziert zwischen Gehaltsforderung und Meisterangebot ebenfalls nur um 10 bis 25 Pf. pro Paar. Bei den Reparaturen mit Ausnahme der Blätter in der ersten Klasse mit 75 Pf. Steigerung sonst die gleiche Differenz.

(Schluß folgt.)

## Mitteilungen.

**Pirmasens.** Ein läufiges Rästlo haben die Herren Fabrikanten und deren Helfer in der heute vormittag stattgefundenen Arbeiterversammlung gemacht, die einberufen war unter dem Dechanten eines provisorischen Ausschusses, der sich aus Aufsehern zusammengesetzt hatte und wo die Gründung eines Arbeiterversammlungsvereins für Pirmasens und Umgebung vorgenommen werden sollte. Dem Rat der öffentlichen Einladung durch große Interesse hatten circa 400 Arbeiter folgeleistet, von denen etwa 350 Mitglieder des Vereins deutscher Schuhmacher waren. Außerdem glänzten noch mehrere Fabrikanten, Großhändler und zehn Schuhmänner mit ihrer Anwesenheit. Die leisteten wahrscheinlich zum Schutz der Arrangements. Bei Eröffnung der Versammlung, nachdem Herr Christmann, Aufseher in einer Schuhfabrik, beantragt war, wurden die Anwesenden erlaubt, sich anständig und ruhig während des Vorlasses zu verhalten, und wer die Ausführungen nicht recht begreife, könne sich Auskunft entholen, eine Diskussion finde nicht statt. Ein allgemeiner Protest machte sich hiergegen geltend, denn alle Anwesenden schienen der Verammlung doch zu stark, obwohl man hierzu schon viel vertragen kann. Da sich die Leiter klar wurden, daß eine Slamsage unvermeidlich war, so erklärte Herr Christmann, nachdem Ruhe eingetreten und die Anwesenden mit der größten Spannung der Dinger harrten, die da kommen sollten, daß er sich um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, veranlaßt seie, die Versammlung zu schließen (welche noch gar nicht eröffnet war). Allgemeines Schallgelächter durchdrangte den Saal und gebogenen Hauptes verließ der provvisorische Ausschuss unter dem Schilderatlaschen der Anwesenden den Saal, auch die Herren Fabrikanten brüllten sich beschämt hinaus. Was für einen Ärger mögen die leisteten über das missglückte Projekt haben? Hoffentlich werden die feindlichen Arbeitgeber gefunden haben, daß die Pirmasenser Arbeiter recht unantastbar sind einem berühmten Wohlfahrtsverein gegenüber und lassen für die Zukunft die Finger von solchen Sachen. Die Pirmasenser Arbeiter haben damit bewiesen, daß sie sehr wohl wissen, wo ihre Interessen vertreten werden, nämlich im Verein deutscher Schuhmacher.

## Protokoll

der fünften außerordentlichen Generalversammlung der Zentral-Kranenk- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands  
(S. S. 91, Hamburg)  
abgehalten vom 7. bis 9. Juli 1903 in Schweinfurt im Saalbau „An den Schanz“.

Der vorliegende Prototyp eröffnet die Generalversammlung am 7. Juli, vormittags 8 Uhr. Nachdem das Bureau als Mandatsprüfungskommission gewählt und die Gesellschaftsordnung festgestellt worden war, verlegte sich die Versammlung bis nachmittags 2 Uhr, in welcher Zeit die Mandate zu prüfen waren.

Um 2 Uhr nachmittags wird die Sitzung wieder eröffnet.

Auf Antrag der Mandatsprüfungskommission werden alle Mandate für gültig erklärt. Aufführung wird in die Generaldiskussion über Abänderung des Statuts eingetreten.

**Böhlgemuth** erlaubt, die Kasse in eine Zuschlagskasse umzuwandeln. Es seien diesbezügliche Anträge schon wieder gestellt worden, aber wollt noch nicht sei ein so geeigneter Zeitpunkt vorhanden gewesen, wie gerade jetzt. Die doppelten Versicherungen würden dann wieder zu ihrem Rechte kommen.

**3. a) 3.**: Wenn Böhlgemuth glaubte, mit dem Hinweis auf frühere gleiche Anträge die Umwandlung der Kasse in eine Zuschlagskasse begründen zu können, so befindet er sich in einem Irrtum. Man muß sich doch vergegenwärtigen, aus welchen Gründen früher bestätigte Anträge gestellt worden sind. Als selnererzt den freien Hilfsstellen durch die Prästige die auferlegt wurde, freie ärztliche Behandlung und Arznei zu gewähren, gab es längst keine Gewalter, welche glaubten, daß die Kasse unter diesen Verhältnissen nicht bestehen könnte. Schon in der außerordentlichen Generalversammlung in Offenbach habe ich eingehend nachgewiesen, daß diese Anhäufung jeder Grundlage entbehrt und die Tatsachen haben das nachträglich bestätigt. Wenn später dennoch vereinzelt solche Anträge gestellt werden, so haben sie keine Bedeutung mehr gefunden. Ich hoffe, daß auch jetzt dieser Antrag in den Ursprung verloren werden wird, aus dem er höchstens nicht wieder hervorkommt. Wenn Böhlgemuth uns weiter damit hat gründen zu machen verläßt, daß in nicht fernster Zeit gesetzliche Bestimmungen getroffen würden, nach welchen die Hilfsstellen mit den übrigen Krankenkassen nicht gleichberechtigt ständen und nur noch als Zuschlagskasse zugelassen würden, so haben wir heute noch keine Veranlassung, uns darüber den Kopf zu zerbrechen, sondern haben jetzt genug, uns mit der Sache zu befassen, was dem Zeitpunkt gelommen sein wird. Das eine möge gelagt sein, verspreche man sich von einer Zuschlagskasse nicht zuviel.

Niederr geht dann auf die Vorwürfe ein, die ihm wie den Abgeordneten der Stuttgarter Generalversammlung wegen der Streitigkeiten des erhöhten Krankengelds für doppelte Versicherung gemacht worden sind. Mich persönlich lassen die Vorwürfe fällt, wie ungerecht sie auch sein mögen. Über ich erachte es als meine Pflicht, diejenigen Abgeordneten der Stuttgarter Generalversammlung, welche mit Ausnahme von 4 Abgeordneten für die Streitigkeiten gestimmt haben, gegen den Vorwurf in Schuß zu nehmen, daß sie unverhinderbare Menschen waren, die nicht mügten, was sie taten. Unstreit in diese Frage eingehend erörtert worden und erst als die Abgeordneten nach reisiger Überlegung zu der Lebererzeugung gelangt waren, daß nicht anders verfahren werden konnte, haben sie die Streitigkeiten zugestimmt. Besonders in Betracht kam, daß dieser viertausendste § 12, Abs. 8, weil gesetzlich unzulässig, nicht aufrecht zu erhalten war und bereits von der Aufsichtsbehörde die Befreiung ergangen war, weshalb zu streichen. Man stand vor der Tatsache, wollte man den doppelten Versicherungen ein Aequivalent bieten, dies in einem Viertel des ordentlichen Tagelohnes mehr an Krankengeld bestehen müsse. Dieser konnte und kann auch jetzt nicht gemacht werden. Diese konnte und kann auch jetzt nicht gemacht werden. Allein es scheint, als ob man gar nicht geprüft habe, was möglich oder nicht möglich ist, sondern sich damit begnügte, durch persönliche Angriffe zu ersehen, was an Gründen erlangte.

Nieder weiß letzteres durch die verschiedenen Artikel im „Schuhmacher-Schätzblatt“ nach, ja insbesondere durch diejenigen aus Bamberg und der Konferenz der 19. Wahlabstimmung in Hause, die Abgeordneten der letzteren, die dabei mitgewirkt haben, daran angesprochen. Es ist auch behauptet worden, daß mindestens die Hälfte der Mitglieder doppelt versichert ist und daher meine in Stuttgart gemachte Berechnung, nach welcher die doppelten Versicherungen die Kasse wesentlich mehr belasten hätten als die einfachen Versicherungen, unrichtig sei. Nun ist aber im November v. J. vor allen Verwaltungsstellen eine Liste der Mitglieder eingezordnet worden, in der auch angegeben war, welche von den Mitgliedern einfach und welche doppelt versichert sind. Diese stehten hier zur Stelle und tönen von jedem eingesehen werden. Nach denselben betrug die Mitgliederzahl im November 1902 16 935, davon waren einfach versichert 16 278, doppelt versichert 6657, das sind eins 60%. Prozent einfach und 89% Prozent doppelt Versicherung. Sieht man in Betracht, daß der Berechnung im Stuttgart der Abzug von 1901 zu grunde lag und daß seit der Zeit, wie ebenfalls nachgewiesen werden kann, die Zahl der doppelten Versicherungen in 10 ergibt ist, daß die damals gemachten Angaben genau stimmen und nicht befehlzt werden können. Wobei man den doppelten Versicherungen an Stelle von Arzt und Arznei ein Aequivalent gewähren, so kann das nur in Form von einem Viertel des ordentlichen Tagelohnes bestehen. Da die Kasse in den letzten Jahren kein Defizit gemacht hat, so im Jahre 1902 7551,18 M., der gesetzliche Reservefonds nicht mehr vorhanden ist — es werden mit Ablauf dieses Jahres mindestens 30 000 M. fehlen; nach dem Abzug von 1902 fehlen bereits 16 548,95 M. — und somit 10 Prozent der Beiträge, ausreichend werden müssen, ferner die Wehrosten, die der Kasse durch die Gewährung der Krankenunterstützung nach dem neuen Statut auferlegt werden, mindestens 8000 M. betragen werden, so sind folgende Beiträge aufzubringen:

15 482 Tage pro 60 Pf.	Wt. 45 269,20
10 Prozent Rücklage zum Reservefonds	81 887,78
Defizit	7 551,16
Mehrbelastung	8 000,—
	Summa Wt. 92 698,09

Dieser Beitrag ist durch Erhöhung des Beitrages aufzubringen: 1902 sind in allen fünf Klassen 796 737 Wochenbeiträge eingegangen und wäre sonst zur Deckung der 92 698 M. eine Erhöhung des Beitrages um mindestens 12 Pf. pro Woche erforderlich. Es ist nicht zu verantworten, daß zwei Drittel der einfachen Versicherungen mit solcher Beitragssteigerung belastet werden sollen, lediglich damit das eine Drittel der doppelten Versicherungen ein höheres Krankengeld erhält. Das wäre der ruin der Kasse. Denn unter solcher Belastung würden die einfachen Versicherungen

aus der Kasse ausscheiden, und mit den doppelten Versicherungen wäre die Kasse nicht zu halten.

Obwohl den doppelten Versicherungen ein erhöhtes Krankengeld gewährt wird, ist eine Beitragserhöhung von mindestens 5 Pf. pro Woche unbedingt nötig. Ohne das erhöhte Krankengeld für doppelte Versicherung ist aufzubringen:

10 Prozent Rücklage zum Reservefonds	Wt. 81 887,78
Defizit	7 551,16
Mehrbelastung	8 000,—
	Summa Wt. 47 488,89

5 Pf. pro Woche an Beitrag mehr ergibt bei 796 737 Wochenbeiträgen, wie sie 1902 eingegangen sind, nur	39 886,85
	Es verbleiben bei Erhöhung des Beitrages

von 5 Pf. pro Woche immer noch	Wt. 7 602,04
Defizit, welches sich aber, da nicht jedes Jahr 10 Prozent zum Reservefonds zurücklegen nötig sein dürfte, mit den Jahren ausgleichen würde. Eine weitere Belastung der Kasse durch weitere Unterstützungserweiterung, als sie schon durch das Gesetz bedingt ist, ist nicht denkbar. Geradezu unverständlich ist es, wenn einzelne Verwaltungsstellen beantragen, die Beiträge überhaupt nicht zu erhöhen, aber die Krankenunterstützung mit den notwendigen Erweiterungen beibehalten wollen. Wovon soll man denn das schon jetzt vorhandene Defizit und die Rücklagen zum Reservefonds decken? Man sollte doch nicht Anträge ohne jede Überlegung stellen, sondern erst prüfen, ob sie auch durchführbar sind. So ist von Birmensdorf beantragt worden, das Krankengeld pro Woche um 1,50 M. zu erhöhen. Barmen-Elspefeld für den Erkrankungstag das volle Krankengeld zu bezahlen und den Familienangehörigen freie ärztliche Behandlung zu gewähren, ohne gleichzeitig auch die Mittel vorzuschlagen, aus denen diese Kosten gedeckt werden sollen. Auf die Familienerwerbsförderung will ich nicht weiter eingehen; sie ist nach Lage der Sache für unsere Kasse unannehmbar. Die Bezahlung des Erkrankungstages würde, da z. B. 1892 7310 Erkrankungsfälle vorlagen und man das Krankengeld durchschnittlich mit 1,50 M. berechnete, eine Mehrausgabe von 10 965 M. verursachen. Der Birmensdorfer Antrag erfordert bei	

128 500 Krankenstagen = 21 417 Krankheitswochen in 1902 ein Mehr von	Wt. 32 125,50
Dafür ist weiter aufzubringen:	
Defizit	7 551,16
10 Prozent Rücklage zum Reservefonds	81 887,78
Mehrbelastung nach dem Gesetz	8 000,—
	Es wäre somit mehr aufzubringen Wt. 79 564,89 ohne erhöhtes Krankengeld für doppelte Versicherung. Und das alles ohne Beitragserhöhung?

Batte geht auf die weiteren Anträge des näheren ein. Dem Antrage, die Kasse mit dem Verein deutscher Schuhmacher zu verpflichten, sieben gesetzliche Kinderrente einzugeben und ist daher nicht annehmbar. Andererseits müßte auch in Betracht gezogen werden, daß mit einer großen Anzahl Mitglieder haben, die nicht Schuhmacher sind, mit ihnen im Verein keine Aufnahme finden können und ihrer Rechte beraubt werden.

Die Anträge des Vorstandes seien teils durch Gesetz bedingt, teils durch die Beiträge begründet. Es habe teilweise Unrecht erregt, daß die Funktionen des Aufsichtsrates geschmälert werden sollen. Es sei dies aber auf Anforderung der Aufsichtsbehörde unter Berufung auf § 19 des Hilfsstiftungsgesetzes notwendig geworden, nach welchem dem Ausbau nur eine Überwachungs-, nicht aber auch ein Entscheidungsrecht zustehe. Gleiches es der Generalversammlung, so kommt an dessen Stelle eine andere Geschäftsführung, z. B. eine Betriebsvertretung geleistet werden, welche man auch Schiedgericht nennen kann.

(Schluß folgt.)

## Verein deutscher Schuhmacher.

### Veranlassungen des Central-Vorstandes.

Der Zahlstellen Pirmasens wurde auf ihren Antrag vom Vorstand genehmigt § 5 Absatz 8 des Statuts die Genehmigung erteilt, auch in den ehemaligen Mitgliedern 5 Pf. Extrabeitrag pro Woche zu erheben. Gleiches wurde der Zahlstellen Pirmasens und auf die Genehmigung erteilt, von den männlichen und weiblichen Mitgliedern 5 Pf. Extrabeitrag pro Woche zu erheben.

Die Mitglieder dieser Zahlstellen müssen vorab aufmerksam, daß die Mitglieder zu zahlung dieser Extrafeste die folgenden des § 8 Abs. 1 nach sich zieht.

An die Bevollmächtigten und Vertrauensleute der Zahlstellen richten wir das Erzählen, die Abrechnung des zweiten Quartals fertig zu stellen und an uns einzuführen. Diejenigen Zahlstellen, welche bis längstens den 1. August ihre Abrechnung nicht eingestellt haben, erhalten weiter Material noch Zuschüsse und werden außerdem in der folgenden Rückerstattung des „Haushalt“ veröffentlicht.

Rückstehend als verloren gemeldete Mitgliedsbücher werden hierdurch für ungültig erklärt: B.-Nr. 25241, Christ, Hölinger, einget. am 7. April 1900 in Schwenningen, z. B. ebenda; B.-Nr. 21616, Herm. Neuhof, einget. am 1. Oktober 1901 in Reichensbach im Vogtland, z. B. ebenda; B.-Nr. 1055, Franz Steiner, einget. am 16. Juli 1899 in Mainz, z. B. in Leipzig, Nürnberg, den 18. Juli 1903.

## Der Vorstand.

### Briefkasten.

Schwalb, Lüttlingen. Beides besorgt. Expeditionen der „Fachzeitschrift“ und des „Fachblatt“ sind von einander getrennt. Grus.

## Für Schuhmacher und Schuhhandlungen

empfahle ich meine selbstabtriebten

**Haus Schuh** in Leder, Plüsch, Cord, Tuch u. s. w. durchgeholt sowohl wie gefüllt. Spezialität: Mit ringsum Ledersbeschlag. In schöner Ausführung. So billig als jede Konkurrenz. Besonders geeignet für Konsumvereine.

**K. Schmid**, Lüttlingen. Kollegen, lauft wo möglich, nur bei Kollegen!

Der Zwicker „Zier Zoller“ wird ersucht, seinen Verpflichtungen mir gegenüber sofort nachzukommen. — Im Angrabe seine Abreise wird höchstst gegeben.

**G. Pischel** in Eppendorf bei Chemnitz.

Unseren werten Kollegen Karl Hegele und seiner lieben Braut

zur Verlobung ein dreifach donnerndes Hoch.

Die Mitglieder der Zahlstellen Sontheim-Hilbronn

## Mitglieder-Versammlungen

finden statt in:

Altona am Montag, den 27. Juli, abends 9 Uhr im Hotel des Herrn Geit, Al. Freiheit 87.  
Barmstedt am Sonnabend, den 25. Juli, abends 8½ Uhr bei Herrn Dr. Borbeck, Königstr. 18.  
Hamburg am Montag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr in der Lessinghalle, Gänsemarkt 35.  
Karlsruhe am Montag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr im Hotel zum „Zähringen Löwen“ (Borlag.).  
Kiel am Montag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr im „Englischen Garten“, Eckenförderstr.  
Magdeburg am Montag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr im „Burgershaus“ Stephansbrücke 88.  
Mannheim am Montag, den 27. Juli, abends 8½ Uhr im Hotel „Rudwigshöhe“, S. 6, Al. 1.  
Speyer am Sonnabend, den 1. August, abends 8½ Uhr im „Barfüßer Hof“.  
Ulm am Montag, den 27. Juli, abends 8 Uhr im „Gasthaus zum Höhenwirt“, Fischerstraße.